

# Von der verstehenden zur kombinatorischen Soziologie. Der Kommunikationsbegriff und sein mathematisch- nachrichtentheoretisches Erbe

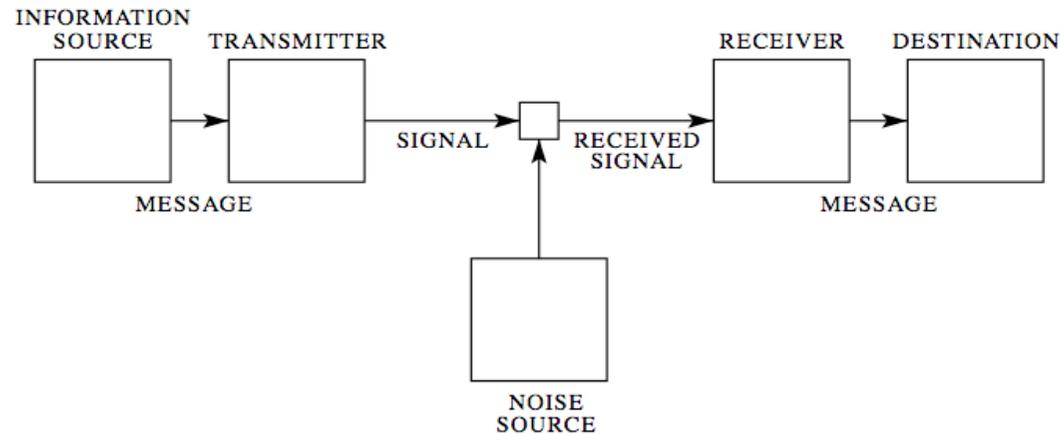
Julian Müller

[julian.mueller@uni-marburg.de](mailto:julian.mueller@uni-marburg.de)

[julian.mueller@soziologie.uni-muenchen.de](mailto:julian.mueller@soziologie.uni-muenchen.de)



# Shannon: A Mathematical Theory of Communication



- *Mathematical Theory of Cryptography* (1945)
- *Mathematical Theory of Communication* (1948)
- Sprache ist nicht ein System von Bedeutungen, sondern ein System von Wahrscheinlichkeiten

# Information nach Shannon

- „Die Vorstellung von der Information, wie sie in dieser Theorie entwickelt wird, erscheint anfänglich enttäuschend und seltsam – enttäuschend, weil sie nichts mit Bedeutung zu tun hat, seltsam, weil sie sich nicht auf eine einzelne Nachricht bezieht, sondern eher auf die statistischen Eigenschaften einer Gesamtheit von Nachrichten, und seltsam auch, weil in den statistischen Ausdrücken die beiden Worte *Information* und *Unsicherheit* die gleiche Bedeutung haben.“ (Shannon/Weaver)
- Der Shannon'sche Informationsbegriff interessiert sich nicht für Referentialität, vielmehr verweist er darauf, dass Nachrichten „aus einem Vorrat von möglichen Nachrichten ausgewählt worden sind“ (Shannon/Weaver)

# Die Herausforderung für das Denken durch die Kybernetik

- „Der kybernetische Weltentwurf unterstellt vorgreifend, daß der Grundzug aller berechenbaren Weltvorgänge die Steuerung sei. Die Steuerung eines Vorgangs durch einen anderen wird vermittelt durch die Übermittlung einer Nachricht, durch die Information. Insofern der gesteuerte Vorgang seinerseits auf den ihn steuernden sich zurückmeldet und ihn so informiert, hat die Steuerung den Charakter der Rückkopplung der Informationen. Die hin- und herlaufende Regelung der Vorgänge in ihrer Wechselbeziehung vollzieht sich demnach in einer Kreisbewegung. Darum gilt als der Grundzug der kybernetisch entworfenen Welt der Regelkreis. Auf ihm beruht die Möglichkeit der Selbstregelung, die Automation eines Bewegungssystems. In der kybernetisch vorgestellten Welt verschwindet der Unterschied zwischen den automatischen Maschinen und den Lebewesen. Er wird neutralisiert auf den unterschiedslosen Vorgang der Information. [...] In diese Einförmigkeit der kybernetischen Welt wird auch der Mensch eingewiesen. Er sogar auf eine ausgezeichnete Weise. Denn im Gesichtskreis des kybernetischen Vorstellens hat der Mensch seinen Ort im weitesten Regelkreis.“ (Martin Heidegger)

# Michel Foucault

- „Wäre nicht eine Diskursanalyse möglich, die in dem, was gesagt worden ist, keinen Rest und keinen Überschuß (von Bedeutung), sondern nur noch das Faktum seines historischen Erscheinens voraussetzt? Man müßte dann eben die diskursiven Tatsachen nicht als autonome Kerne vielfältiger Bedeutungen behandeln, sondern als Ereignisse und funktionelle Elemente, die ein sich allmählich aufbauendes System bilden. Der Sinn einer Äußerung wäre nicht definiert durch den Schatz der in ihr enthaltenen Intentionen, durch die sie zugleich enthüllt und zurückgehalten wird, sondern durch die Differenz, die sie an andere, wirkliche und mögliche, gleichzeitige oder in der Zeit entgegengesetzte Äußerungen anfügt.“ (Geburt der Klinik)
- „wie kommt es, daß eine bestimmte Aussage erschienen ist und keine andere an ihrer Stelle?“ (Archäologie des Wissens)

# Niklas Luhmann

- „Kommunikation ist keineswegs, wie man im Alltagsverständnis und oft auch bei unbedachter wissenschaftlicher Verwendung des Begriffs zumeist meint, ein Vorgang der ‚Übertragung‘ von Sinn bzw. Information; sie ist gemeinsame Aktualisierung von Sinn“ (Sinn als Grundbegriff der Soziologie)
- Kommunikation bildet nicht eine bereits bedeutsame Welt ab, Kommunikation muss vielmehr Bedeutungen permanent neu herstellen und temporär fixieren
- „Was zählt, ist die Relevanz oder Pertinenz in einem Puzzlespiel, nicht die Bedeutung in einer Welt“ (Friedrich Kittler)